Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1900

247 (23.10.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-495340

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 247. Dienstag den 23. Oktober 1900. 110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 20. Okt. Die in Siegen zur Feier der Enthüllung des Bismarckdenkmals versammelten Bürger des Siegerlandes hatten dem Grafen Bülow den Landesgruß „Glückauf" zur Uebernahme des Reichskanzleramtes entboten. Darauf antwortete Reichskanzler Graf Bülow aus Güsten von heute telegraphisch: „Ihnen und den mit Ihnen versammelten Bürgern des Siegerlandes aufrichtigen Dank und die Versicherung, daß bei der Führung des mir von unserem Kaiser übertragenen schweren Amtes meine Blicke auf die große und mahnende Gestalt des unvergleichlichen Staatsmannes gerichtet sein werden, dessen Denkmal Sie gestern enthüllt haben."

Der Daily Mail-Korrespondent in Shanghai meldet: Auf einem Schiff von Tientsin nach Shanghai traf ich den Kapitän Potts von der englischen Transporttruppe. Dieser hatte von russischen Soldaten, welche in Peking geplündert hatten, einen Schwarzen Adlerorden in Brillanten und das eigenhändige Schreiben Kaiser Wilhelms gekauft, das vom Prinzen Heinrich dem Kaiser von China persönlich überreicht worden war. Als der deutsche Konsul dies erfuhr, verlangte er die Herausgabe namentlich des Briefes, wofür Kapitän Potts eine fabelhafte Summe fordert. Der Konsul berichtete sofort nach Berlin, von wo die Antwort noch aussteht.

Attentat gegen den Kaiser von Rußland? Der Korrespondent des Daily Telegraph in Sebastopol will erfahren haben, 14 Tage vor der Ankunft des Zarenpaares in der Krim sei ein Moskauer Student, Sohn eines Postkapitäns der Schwarzen Meerflotte, verhaftet worden, da er sich durch Ausgrabungen in dem letzten Tunnel der Losowa-Sebastopolbahn verdächtig gemacht habe. Man habe darin ein Stück einer eisernen Wasserabzugsröhre gefunden, die mit Explosivstoffen gefüllt war. Die Polizei habe die Röhre auf freiem Felde explodieren lassen. Die Wirkung sei so furchtbar gewesen, daß die Bombe nicht nur den kaiserlichen Zug, sondern den ganzen Tunnel zerstört hätte, falls das beabsichtigte Attentat ausgeführt worden wäre. Zahlreiche Verhaftungen in Moskau und Südrußland seien erfolgt; man vermute einen Zusammenhang mit der Bressi-Verschwörergruppe.

Holland. Haag, 20. Okt. Der deutsche Kaiser richtete an den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin folgendes Telegramm: „Empfange aus treu mitfühlendem Herzen Meinen innigen Glückwunsch. Die Aufgabe, welche Du übernommen, ist schwer, entsagungsvoll und reich an Arbeit. An der Seite der zielbewußt ihres Amtes mit klarem Blick waltenden Oranierin wird es Dir mit Gottes Hilfe gelingen, das kernige Volk der Niederländer zu beglücken. Meine Gedanken und Wünsche begleiten Dich und die theure Königin."

Afrika. Lourenco Marquez, 19. Okt. Das Kriegsschiff Gelderland mit Präsident Krüger an Bord ging heute Mittag in See; dasselbe läuft die Häfen Dar-es-Salaam, Tanger, Dschibuti und Marseille an.

Die Unruhen in China.

London, 19. Okt. Eine Depesche des Generals Gaselee aus Tschö-tschou vom 14. Oktober besagt: Das Land ist ruhig, die Leute sind freundlich gesinnt. Die chinesischen regulären Truppen ziehen sich zurück. Es sind reichlich Lebensmittel vorhanden. Die Ortsbehörden scheinen alle Anstrengungen zu machen, um die Boxer niederzuwerfen. General Campbell, der von Tientsin aus mit der Expedition Gaselees gegen Paotingfu kooperiert, meldet in einer Depesche vom 13. Oktober: Ich kam mit den Truppen in Tinlin an, alles ist wohl, das Land ist ruhig, die Truppen sind im besten Gesundheitszustand. Vorräte stehen zur Verfügung. Er meldet weiter vom 14. Oktober: Ich erreichte Wangschiafu. Der erste Teil des Marsches war schwierig wegen heftiger Regenfälle. Die Leute sind freundlich und liefern reichlich Vorräte; vom 15. Oktober: Nach einem Eilmarsch von 22 Meilen erreichte ich die befestigte Stadt Menanshien, nahm unterwegs 20 berittene Boxer gefangen und erbeutete eine große Menge Maulesel und Pferde. Die Truppen marschierten ausgezeichnet. Der Gesundheitszustand ist vortrefflich. Lebensmittel sind reichlich vorhanden; vom 16. Oktober: Ich erreichte Schangschiawo. Alles wohl. 2000 Mann chinesischer Kavallerie zogen sich südwärts zurück, als wir heranrückten, ohne Widerstand zu leisten.

Hongkong, 19. Okt. Der Militär-Mandarin in Sanchun berichtet, Admirals Ho's Streitmacht stieß auf Rebellen, von denen etwa 100 getötet wurden; die Rebellen zogen sich nördlich vom Ostflusse zurück. Wie aus Canton berichtet wird, macht der Aufstand am Ostflusse große Fortschritte; er ist weit verbreitet und erinnert an den Taiping-Aufstand. Die Missionen blieben unbelästigt.

⊙ Zur Landwirtschaftskammerwahl.

Die Wahlen zur neugebildeten Landwirtschaftskammer im Herzogtum Oldenburg haben in der Zentralausschuß-Sitzung am letzten Sonnabend einen vorläufigen Abschluß gefunden. Da die eigentlichen Wahlbesprechungen sich in den Sonderversammlungen der vier Distrikte abspielten, so daß im Plenum lediglich der eigentliche Wahlakt stattfand, bot dieser mit einiger Spannung erwartete Punkt der Tagesordnung ein äußerst friedsames Bild, welches nur zeitweilig durch die Bekanntgabe der Wahlresultate belebt wurde. Wenn auch von vornherein zu erwarten stand, daß die neue Kammer ein vorwiegend agrarisches Gepräge tragen würde, so hat doch der Wahlausfall sowohl des 10. als des 20. Oktober diese Erwartungen ganz erheblich übertroffen. Die nunmehrigen 5 Vertreter des Amts Jever sind, um mit den Worten des sozialdemokratischen Norddeutschen Volksblatts zu reden, eingeschriebene, „waschechte Agrarier". Dasselbe gilt von den Aemtern Varel, Brake und Elsfleth, während das Amt Butjadingen unter seinen Vertretern einen einzigen nichtagrarischen Vertreter in die Kammer entsendet. Aehnlich wie in den vorstehend genannten Marschdistrikten war der Ausfall der Wahlen in den übrigen Gebietsteilen des Herzogtums.

Zweifellos liegt in dem Resultat der Kammerwahlen für den Freisinn eine deutliche Absage der oldenburgischen Landwirte. Es geht zur Evidenz daraus hervor, daß die agrarischen Grundanschauungen Gemeingut des übergroßen Teils unserer oldenburgischen Landwirte geworden, daß aber die veralteten volkswirtschaftlichen Lehren des doktri-

---

Die Kinder der Excellenz.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Fortsetzung.)

Die gute Baronin mußte allerdings fühlen, daß sie dem zornmütigen alten Muz reichlichen Grund zum Toben und Schelten gegeben habe, aber dennoch war es menschlich, daß sie sein bissiger, schulmeisterlicher Ton kränkte und zum Widerstand reizte. Und in echt weiblicher Weise begegnete sie seinen Vorwürfen durch eine regelrechte — Retourkutsche!

„Es ist wirklich sehr leicht für Euch Männer, die Schwäche einer Frau, einer Mutter so zu verhöhnen. Ich weiß nicht, ob es besonders rühmlich ist! Wir Frauen sind viel öfter genötigt, gegen die Stimme unsers Herzens unsre Pflicht zu thun, als ihr Männer, die ihr immer so erhaben von kleinlichen Vorurteilen sprecht, wenn es sich um Erfüllung einer Pflicht handelt, die unseren Neigungen unbequem ist. Haben Sie jemals irgend ein brennendes Herzensbedürfnis aufgegeben, um einer einfältigen Pflicht zu folgen?"

Sie hatte sehr erregt gesprochen und das Haupt herausfordernd zu ihm erhoben. Jetzt blieb der Major stehen, wendete sich rasch zu ihr, trat einige Schritte auf sie zu und sah sie mit einem Blick an, der sie zwang, ihre Augen rasch niederzuschlagen. Sie errötete über und über, und diese Zauberfarbe unschuldiger Scham ließ die Vierzigerin um zehn Jahre jünger erscheinen.

„Das fragen Sie mich?" sagte der alte Muz leise und fast wehmütig. Und nach einer längeren Weile erst, während deren seine grauen Aeuglein zärtlich auf ihrer zerzausten Haarfrisur geruht hatten, nahm er seinen Rundgang wieder auf, kehrte aber bald wieder zu dem Schreibtisch zurück, an welchem die Baronin gesenkten Hauptes saß, und legte ihr sanft eine Hand auf die Schulter.

„Heute dürfen Sie es ja erfahren, wenn Sie es noch nicht gewußt haben," sagte er, eigen lächelnd: „Ich habe Sie geliebt, Mathilde, von dem Tage, an dem ich Sie zuerst als die Braut meines Kameraden Lersen sah! Ganz toll und unvernünftig geliebt hab' ich Sie — und doch nicht gemuckt, wie der Soldat im Gliede, wenn's stillgestanden heißt und ihm die Gnitzen in die Nase kriechen wollen. Na, und inzwischen ist der Korpus fetter und das Herz vielleicht ein bißchen magerer geworden — aber ich bin doch immer noch der alte hagestolze Onkel Muz geblieben, der zur Belohnung für seine hoffnungslose Liebe zur Mama nun wenigstens an den Kindern ein bißchen Freude erleben möchte. Wenn's ihm aber so sauer gemacht wird, dann ist's ihm auch nicht zu verdenken, wenn er 'mal ein bißchen spektakelt."

Frau von Lersen trocknete sich die frischen Thränen aus den Augen. Dann erhob sie sich rasch, reichte dem Major beide Hände und sagte lächelnd: „Seien Sie mir nicht zu böse, lieber Freund! Und sagen Sie nicht, daß Ihr Herz mager geworden sei: ich hätte Ihr treues, starkes Herz jetzt nötiger als je! Noch nie im Leben habe ich mich so elend, schwach und hilflos gefühlt, wie in den Tagen, wo Sie sich so grollend von uns abgewendet hatten."

Der Major zog ihren Arm in den Seinigen und führte sie so in ihrem eigenen Zimmer spazieren. Sein Gesicht war in lebhafter Bewegung, seine guten Augen blitzten unter den buschigen Brauen bald energisch auf, bald nahmen sie wieder einen sinnenden Ausdruck an. Er hatte offenbar die größte Lust, etwas zu sagen, etwas ganz Ueberraschendes, vielleicht herzlich Willkommenes, vielleicht Lächerliches. Aber schließlich gab's in seinen fetten Zügen einen sichtbaren Ruck; sein Verstand hatte gemahnt: Wir sind zu alt, um unvernünftig zu sein! Und dann blieb er stehen und sagte, zu einem andern Gegenstande überspringend: „Der Gerichtsvollzieher wird heute Nachmittag nicht zu Bodo kommen — Sie werden sich das Geld von ihm wieder geben lassen und die vollständige Summe so bald wie möglich Herrn von Eckardt zustellen. Und aus alter Freundschaft will ich Ihnen zur Erleichterung der unangenehmen Aufgabe sogar noch eine Lüge erlauben, wenn Sie sich mit der ganzen Wahrheit nicht heraustrauen. Sie dürfen sagen, Sie hätten erst durch Fräulein Grigori erfahren, daß er derjenige Eckardt sei, welcher . . . Daß ich alles gewußt und die Bekanntschaft mit Asta absichtlich eingeleitet habe, das brauchen Sie nicht zu verraten."

„Aber glauben Sie, daß er sich das nicht selber zusammenreimt? Nein! Sie sollen sehen, daß ich jetzt wirklich meinen Kelch bis zur Neige leere. Wenn ich nur wüßte, wie Sie dann zu Ihrem Gelde kommen sollen!"

Der Major nahm in einem Lehnstuhle Platz. „Hm! Hm! Lassen Sie uns einmal nachdenken!" sagte er lächelnd und lud auch die Baronin zum Sitzen ein. — —

Im ersten Stockwerk bei „Professor Diedrichsen und Vater", wie der Alte sich und seinen Hans immer stolz vorstellte und anmelden ließ, wurde gleichzeitig ebenso erregt und eifrig beratschlagt wie oben im dritten Stock. Trudi saß neben ihrem Verlobten auf dem Sofa der guten Stube. Er hatte den Arm um ihre Hüfte gelegt, sie schmiegte ihr Köpfchen an seine Schulter. Der Herr Musikdirektor a. D. war natürlich auch dabei, wie immer! Der gute Schwiegerpapa litt so zu sagen am thätlichen Verfolgungswahnsinn; das heißt: er hatte die krankhafte Neigung, das Brautpaar auf Schritt und Tritt zu verfolgen! Er war in dieser Beziehung fast schlimmer als selbst die korrekteste Tante; jedoch nicht wie eine solche aus Schicklichkeitsfanatismus, Mißgunst oder Neid, sondern lediglich aus Vaterwonne! Da er nun doch einmal nicht oder doch nur auf Minuten höchstens, los zu werden war so hatten die Liebenden gar bald, alle Bande fromme Scheu zerreißend, sich daran gewöhnt, den Papa als Lu anzusehen, sobald sie das Bedürfnis empfanden, sich z

Landesbibliothek Oldenburg

nären, manchesterlichen Großstadt-Freisinns endgültig von denselben zum alten Eisen geworfen sind.

Möge denn nun die Institution der Landwirtschaftskammer dem bedeutsamsten Gewerbe unseres engeren Vaterlandes die erhoffte Förderung bringen, mögen aber auch die jeweiligen Vertreter in der Kammer nie vergessen, daß sie berufen sind, neben ihren übrigen bedeutsamen Aufgaben angesichts der sowohl unter den Nationen als unter den verschiedenen Berufsständen sich stetig schärfer gestaltenden wirtschaftlichen Interessenkämpfen maßvoll, aber energisch die Position der deutschen landwirtschaftlichen Bevölkerung an ihrem Teil wahren zu helfen.

Innungssache.

Sengwarden, 19. Okt. Im Saale des Gastwirts Hrn. A. Gerdes fand gestern Abend eine öffentliche Handwerkerversammlung statt, zu der auch Freunde des Handwerks geladen waren. Erschienen waren ungefähr sechzig Personen, unter ihnen auch einige Handwerksmeister aus Hooksiel. Zum Vorsitzenden wurde, da der Gemeindevorsteher Herr Albers die Wahl ablehnte, der Stellvertreter desselben, Herr H. Harms, gewählt und erteilte derselbe nach kurzer Einleitung dem Herrn Schnepel das Wort zu seinem Vortrage über die Innungssache. Darnach nahm der Schmiedemeister Herr H. Peters das Wort und trat für die Gründung von Fachinnungen ein, was Herr Schnepel demselben insofern versprach, als er versuchen wolle, Sillenstede, Sengwarden und Fedderwarden zu einer Innung mit dem Sitze in Sengwarden zu vereinigen. Nunmehr sprach der Klempnermeister Herr Joosten-Hooksiel gegen die Innungen. Der Antrag des Schneidermeisters Herrn H. Lübben, schriftlich abzustimmen, ob eine Innung gegründet werden solle oder nicht, fand einstimmige Annahme. Alle Stimmzettel, bis auf einen unbeschriebenen, waren mit ja beschrieben (einer für Fachinnung). Damit war die Innung einstimmig beschlossen und schritt man nunmehr zur Wahl der Bevollmächtigten, als welche die folgenden Herren Meister gewählt wurden: Schmied H. B. Peters, Bäcker J. H. Tjaden, Zimmermann Th. Janssen, Schneider H. Lübben, Schuhmacher F. Janssen, Tischler H. Siebels. Die Gewählten nahmen die Wahl an und ernannten zu ihrem Obmann Herrn Lübben. Herr Schnepel wurde gebeten, auch fernerhin bei der Gründung der Innung behülflich zu sein, was derselbe, dankend für das Vertrauen, gerne versprach. Die gewählten Vertrauensmänner beschlossen noch, zu der heutigen Versammlung nach Sillenstede Herrn Schnepel zu begleiten, um, wenn möglich, für die Vereinigung der drei Gemeinden mit einzutreten.

Se. Kgl. Hoheit der Großherzog haben geruht, mit dem 1. November d. J. an Stelle des Geheimen Oberregierungsrats Ahlhorn den Geh. Oberregierungsrat Zedelius in Oldenburg zum geschäftsleitenden Vorsitzenden der Prüfungskommission für die Kandidaten des Baufachs zu ernennen.

Der Amtsanwalt I zu Oldenburg, Auditor Schild, ist zum Gehülfen der Staatsanwälte bei dem Landgerichte Oldenburg bestellt.

Nachdem von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt dem Leibjäger Carstens in Oldenburg das Ehrenkreuz 4. Klasse, und dem Hoflakaien Pötter daselbst die Ehrenmedaille 2. Klasse verliehen worden, haben Seine Kgl. Hoheit der Großherzog die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung dieser Dekorationen zu erteilen geruht.

Gesetzblatt Band 33 Stück 42 der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Verordnung für das Herzogtum Oldenburg vom 16. Oktober 1900, betr. die Ausführung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 22. Okt. Im Interesse der Mitglieder des Vereins macht die Handwerkerkammer darauf aufmerksam, daß das Fleischergewerbe und das Schlosser- und Schmiedegewerbe im ganzen Umfange nach § 35 des Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetzes vom 30. Juni 1900 nunmehr unfallversicherungspflichtig sind und nach Bekanntmachung des Reichs-Versicherungs-Amtes die Anmeldung des Gegenstandes und der Art des Betriebes sowie der durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei der unteren Verwaltungsbehörde (für Herzogtum Oldenburg die großherzoglichen Aemter und die Stadtmagistrate) bis zum 15. November 1900 bei Strafe bis zu 100 Mk. zu geschehen hat. Bei Schlossereibetrieb ist eine nochmalige Anmeldung nicht erforderlich, falls der Betrieb infolge Ausführung von Bauschlosserarbeiten bereits als unfallversicherungspflichtig angemeldet ist.

—* **Theater in Jever.** Morgen Dienstag findet die vierte Vorstellung statt, es wird die Komödie Die Schmetterlingsschlacht von Herm. Sudermann aufgeführt. Die Aufführung verdient zahlreichen Besuch.

—* Der **Obst- und Gartenbauverein** hält heute Montag um 8½ Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog eine Versammlung ab; auch Nichtmitglieder können sich an derselben beteiligen. Die Tagesordnung ist aus der vorliegenden Nr. d. Bl. zu ersehen.

‡ **Sande,** 21. Okt. Die erstmalige Abfischung der in diesem Frühjahr bespannten Fischteiche in der sogen. schwarzen Bracke (Eigentum des Legationsrats Grafen v. Wedel, z. Z. in Tokio,) hat in diesen Tagen stattgefunden und ein sehr befriedigendes Resultat ergeben; es sind nämlich über 3000 Pfund Karpfen und Schleie gefischt worden. Soweit die Ware seitens der Gutsverwaltung zum Verkauf gestellt wurde, ist dieselbe von einem Wilhelmshavener Kaufmann zu 60 Pfg. für das Pfund übernommen. Von den ausgesetzten Forellen haben sich keine wiedergefunden. — Frau Landwirt Ahlers zu Sanderbusch hatte das Mißgeschick, infolge Durchgehens der Pferde in der Nähe ihres Hauses aus dem Wagen geschleudert zu werden und sich den einen Arm aus dem Glied zu fallen.

* **Oldenburg,** 20. Okt. Es wurde vor kurzem berichtet, daß ein Zigeuner hier auf dem Augustmarkte die Gepäckträger-Kompagnie mit einem Pferde beschwindelte und diese so um etwa 500 Mk. brachte. Der Zigeuner ist hier gestern verhaftet worden. — Ein Schadenfeuer brach gestern Nachmittag im Hause des Tischlermeisters Priegnitz an der Ritterstraße aus. Es brannte die beste Stube aus. Dann konnte das Feuer gelöscht werden. Die Feuerwehr wurde alarmiert, trat jedoch nicht mehr in Thätigkeit. — Am Donnerstag Nachmittag gegen 3 Uhr entstand im Hause des Wirts Jacobs an der Kurwickstraße Feuer, das schnell um sich griff und alsbald den Dachstuhl erfaßte. Die städtische Feuerwehr wurde alarmiert. Sie erschien alsbald auf der Brandstätte, um das Feuer zu besiegen, was jedoch erst nach einstündiger Arbeit gelang. Der Dachstuhl des Hauses ist fast vollständig niedergebrannt. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt. Einer der Feuerwehrleute trat sich bei dem Brande einen Nagel durch den Fuß, sodaß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. (Gem.)

* **Delmenhorst,** 19. Okt. Eine schreckliche Familientragödie spielte sich am Donnerstag Abend zwischen 6 und 7 Uhr in einem Hause an der Syker Chaussee ab. Die Frau eines dort wohnenden Fabrikarbeiters erdrosselte, nachdem sie ihre vier andern Kinder im Alter von 7 bis 13 Jahren auf die Straße geschickt hatte und während ihr Mann in der Kammer schlief, ihr im Wagen liegendes, 8 Monate altes Kind durch eine Schlinge und gab darauf sich selbst durch Erhängen den Tod.

Vermischtes.

* **Berlin,** 20. Okt. Die Morgenblätter melden: Geheimrat Professor Dr. Robert Koch ist von seiner Reise zur Erforschung von Tropenkrankheiten nach Berlin zurückgekehrt. — Im Rhöngebirge bei Mehlhausen, wo seit einigen Tagen ein furchtbares Schneegestöber wütet, wurden gestern drei Handwerksburschen erfroren aufgefunden.

* **Berlin,** 19. Okt. Das deutsche Hilfskomitee für Ostasien hat dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz weitere 200 000 Mk. überwiesen, so daß der ganze Betrag sich schon auf 400 000 Mk. beläuft. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Nasse, hat für das rheinische Hülfskomitee bis jetzt über 210 000 Mk. durch den Schatzmeister Geh. Kommerzienrat Wegeler eingesandt. Die deutschen Postämter haben über 105 000 Mk. gesammelt.

* **Dresden,** 18. Okt. Die Angelegenheit des sog. „schlafenden Bremsers" in Naußlitz hat eine furchtbar tragische Wendung genommen. Der angeblich Scheintote ist nun wirklich tot und seine Frau ist ihm im Tode gefolgt. Als gestern Morgen, dem Tag also, an dem Dittrich in ein Dresdener Krankenhaus zur Beobachtung übergeführt werden sollte, die Frau des Kranken sich nicht blicken ließ, drang man in die Wohnung ein. Hier fand man Dittrich außerhalb des Bettes mit durchschossener Stirn. Diese zeigte Brandspuren, woraus zu schließen ist, daß der Schuß aus unmittelbarer Nähe abgegeben wurde. Frau Dittrich hatte sich hinter der Stubenthür aufgehängt. Da der Hals des Mannes Strangulationsspuren zeigen soll, ist anzunehmen, daß sie ihn erst mit dem Strick zu erwürgen versucht hat. Der Revolver mit noch einem Schuß lag vor dem Bett. Beide Kinder, welche in einem hinteren Zimmer schliefen, waren auf die Arbeit gegangen; sie haben allem Anschein nach von der grausigen That nichts gewußt. Auf dem von Frau Dittrich hinterlassenen Zettel giebt diese zu, ihren Mann erschossen zu haben. Sie entschuldigt das Entsetzliche damit, daß es ihr unmöglich gewesen sei, die entehrenden Nachreden über sie und ihren Mann zu ertragen. — Zur Aufklärung fügen wir folgendes hinzu: Vor 18 Jahren war der Bremser Dittrich bei einem Eisenbahnunglück beteiligt, er verfiel in einen schlafartigen Zustand und mußte seitdem durch flüssige Speisen ernährt werden, weil der Mund fast geschlossen war. Zahlreiche Aerzte haben im Laufe der Jahre den „schlafenden Bremser" untersucht, und die Regierung zahlte ihm sein volles Gehalt, weil die Autoritäten von der Bewegungsunfähigkeit Dittrichs überzeugt waren. Nun behauptete vor etwa acht Tagen ein Vorortblatt, Dittrich verstelle sich nur, er sei ein geriebener Simulant, man habe ihn früh morgens beachtet, wie er seiner Frau behülflich gewesen sei, die Nähmaschine wieder in Ordnung zu bringen. Es erfolgte aufs neue eine ärztliche Untersuchung, die aber die Haltlosigkeit der Anschuldigung ergab.

Wenn das Kleingeld ausgeht. Aus Pest wird berichtet: Erst jetzt wird bekannt, warum der Schah von Persien seinen Aufenthalt in Pest so sehr verlängerte. Dem Schah war das Kleingeld ausgegangen. Er hatte für ca. eine Viertelmillion Gulden Einkäufe gemacht, die zum großen Teile unbezahlt waren. Endlich kam ein Check aus Teheran in der Höhe von einer Million, der zweite seit drei Wochen. Wenige Stunden nach Eintreffen des Checks war alles bezahlt, und der Schah reiste ab. Unmittelbar vor seiner Abreise kaufte er noch 106 Fahrräder, da er bei seinem ganzen Hofstaat den Fahrradsport einführen will.

* **Kälteferien.** Am meisten überrascht wurden von der plötzlich eingetretenen kühlen Temperatur Lehrer und Schüler des Gymnasiums in Kattowitz. Der „Mann mit dem Koks", welcher sonst immer „da" ist, war im neuen Gebäude noch nicht erschienen, und mangels dieses Heizmaterials konnten die schönen Wärmevorrichtungen im neuen Gymnasialgebäude am Montag nicht in Anspruch genommen werden. Die Folge davon war, wie die Kattow. Ztg. meldet, Ausfall des Unterrichts. Am Dinstag wurden die Räume geheizt, und der Unterricht hat wieder regelmäßig begonnen.

Neueste Nachrichten.

Friedrichshafen, 21. Oktbr. Die heutige dritte Auffahrt des Luftschiffs des Grafen Zeppelin, an der Graf Zeppelin, Leutnant v. Krogh und der Forschungsreisende Eugen Wolf teilnahmen, begann bei regnerischem, beinahe windstillem Wetter um 5 Uhr 2 Min. nachm. Das Luftschiff erhob sich, die Spitze etwas nach oben, zunächst bis etwa 250 Meter Höhe und führte, ungefähr 1 Kilometer vom Lande entfernt, verschiedene Wendungen mit Auf- und Abwärtsfahren mit bestem Gelingen aus. Nachdem das Luftschiff den Kurs gegen das schweizerische Ufer genommen hatte und bis zu etwa 400 Meter Höhe emporgestiegen war, fuhr es bis einige hundert Meter bei Manzell zurück, wo es langsam bis auf den Wasserspiegel herab ging und um 5 Uhr 25 Min. glücklich landete. Der König und die Königin wohnten wiederum dem Versuche auf einem Dampfer bei.

Tientsin, 20. Okt. Der deutsche Gesandte Mumm von Schwarzenstein ist heute von hier nach Peking abgereist.

Paris, 20. Okt. Der Temps äußert sich in der schärfsten Weise über die von dem Prinzen Tsching und Li-hung-tschang an die europäischen Vertreter gerichteten Mitteilungen. Die Anerbietungen der chinesischen Unterhändler, sagt das Blatt, streiften an Cynismus und seien sowohl dem Inhalt als auch der Form nach absolut unzulässig. Es sei dringend notwendig, China zu zeigen, daß seine Existenz auf dem Spiele stehe und die Mächte keinerlei Neigung haben, sich von den chinesischen diplomatischen Unterhändlern betrügen zu lassen. In dem Vorschlage, das Tsung-li-yamen, das eine wahre Mörderhöhle gewesen und den Freiherrn v. Ketteler in den Hinterhalt gelockt habe, wieder zu öffnen, könne man nur eine bedauerliche Schamlosigkeit erblicken. Was die Idee eines Waffenstillstandes betreffe, so möchten sich Prinz Tsching und Li-hung-tschang an den Grafen Waldersee wenden und ihm die Schönheiten ihres Systems auseinandersetzen. Das Ganze sei nicht ernst zu nehmen, aber ein beklagenswertes Anzeichen für die Geistesverfassung der chinesischen Unterhändler.

Paris, 21. Okt. Die Agence Havas meldet aus Peking vom 18. d. M., daß Paotingfu durch die Abteilung des Brigadegenerals Bailloud vor der Ankunft der von Peking kommenden internationalen Truppenabteilung genommen worden sei. Das Verhalten der französischen Truppen sei musterhaft gewesen.

Newyork, 21. Oktbr. Eine Depesche aus Peking vom Freitag besagt: Die fremden Gesandten sind noch nicht bereit, morgen mit Tsching und Lihungtschang zusammenzutreffen; die Zusammenkunft wird wahrscheinlich vertagt.

Staatssekretär Hay tritt in seiner Antwort auf die letzte französische Note dafür ein, daß die Friedensverhandlungen in Peking mit einer Kollektivkundgebung der Mächte eingeleitet werden, die einerseits die Zusicherung des Territorialbesitzstandes des chinesischen Reiches, andererseits die Forderung offenen und freien Handelsverkehrs für alle Nationen enthalten soll.

---

kosen und zu herzen. Und der wunderliche kleine Herr war überglücklich, wenn er bei solchen, oft recht langwierigen pantomimischen Vorstellungen in der höheren Küß- und Kosekunst Zeuge sein durfte. Er pflegte dann in die gegenüberliegende Ecke des Zimmers zu flüchten, sich wie ein wachthabender Papa Storch auf ein Bein zu stellen, mit atemloser Spannung das Schauspiel durch die goldene Brille zu genießen und nach Beendigung jedes Aktes mit Begeisterung zu applaudieren und bis! da capo! noch einmal! zu rufen, bis die verliebten Lippen sich gehorsam wieder vereinigt hatten.

So war er denn auch heute im Bunde der dritte und hörte voller Teilnahme, als für ihn mitbestimmt, Trudis Erzählung mit an.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Durban, 20. Okt. General Buller ist heute nach einem ihm seitens der Bevölkerung zu teil gewordenen warmen Empfang an Bord des Dampfers Hawarden Castle nach England abgereist.

Telephonische Berichterstattung.

Madrid, 22. Oktbr. Der Ministerpräsident Silvela tritt nicht nur als Ministerpräsident zurück, sondern legt auch die Führung der konservativen Partei nieder. Der General Accaraga ist mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut worden.

Kapstadt, 22. Okt. Die Buren wurden bei ihrem Angriff auf Jagersfontein von den Bewohnern der Stadt, sowohl Männern als Frauen, unterstützt. Die Buren wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Bei seinem Marsche nach Zeerust erbeutete Lord Methuen 225 Wagen und machte 12 Gefangene. Die Buren wurden aus ihrer Stellung an der Eisenbahn bei Kroonstad geworfen und erlitten auch sonst noch Niederlagen.

Canton, 22. Okt. Der Aufstand breitet sich gegen den Ostfluß aus. Der 23. Oktober soll bestimmt sein für die Zerstörung aller Missionen und die Ermordung aller christlichen Chinesen in Kwantung.

Peihotien, 15. Oktbr. Die englische Kolonne ist, ohne auf Widerstand gestoßen zu sein, hier angekommen. Die Kontingente der Deutschen, Franzosen und Engländer haben in der Stadt Quartier genommen, die Engländer marschierten drei Meilen weiter und bezogen am Ostufer des Flusses ein Lager. Die Ortschaften in der Nachbarschaft sind von den Boxern geplündert und niedergebrannt. Die kaiserlichen Truppen haben erfolgreich gegen die Boxer operiert.

Tientsin, 22. Okt. Die chinesischen Truppen aus Tscho-Tschou haben Tientsin nicht passiert. Ihre Marschroute ist nicht bekannt.

Shanghai, 22. Oktober. Die hiesige deutsche Vereinigung drückte telegraphisch dem Reichskanzler Grafen Bülow die größte Befriedigung der deutschen kaufmännischen Kreise über den deutsch-englischen Notenwechsel aus.

Peking, 21. Okt. Der neue englische Gesandte ist hier eingetroffen.

Kattowitz, 22. Oktober. Gestern Nachmittag stürzte ein in voller Fahrt befindlicher Wagen der elektrischen Kleinbahn bei Neckehütte an einer scharfen Kurve um. 17 Personen sind mehr oder minder schwer verletzt, ein Bahnbeamter erlitt tötliche Verletzungen.

Neuß, 22. Okt. Weidevieh-(Fettvieh-)markt. (Telegramm.) Aufgetrieben waren 175 Stück Rindvieh, darunter waren 12 Ochsen und 163 Kühe. Preise per 100 Pfund Schlachtgewicht: 1. Qualität 65, 2. Qual. 60, 3. Qual. 57 Mk. Rassen: Oldenburgische, holsteinische und rheinländische. Der Markt wurde geräumt. Der Handel war lebhaft.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

In der Nacht vom 15./16. d. M. sind zu Bant an der Neuen Wilhelmshavenerstraße mittels Einbruchs folgende Sachen gestohlen:

1. ein neuer, stark vernickelter und mit eingravierten Verzierungen versehener Revolver, System Lefaucheux; derselbe hat ein Kaliber von 5 mm, glatten, schwarzen Hartgummi-Schaft und Stiftzündung,
2. zwei Radfahrerlaternen, beide stark vernickelt, eine mit Carbidfüllung, die andere mit Carbid-Patronenfüllung; die Patrone ist aus grünem Blech gestanzt,
3. zwei oder drei Radfahrerklingeln, sog. Radläufer,
4. mehrere kleine grüne Büchsen mit Carbid.

Der Thäter ist ein Mann von mittlerer Statur und Größe, er trug einen dunklen Anzug und einen schwarzen Schlapphut.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht. I. 2056/00.

Oldenburg, den 20. Oktober 1900.

Der Staatsanwalt:
Ramsauer.

Der Sattlermeister G. Dicht zu Jever ist zur Aushülfe in Amtsbotengeschäften für den Bezirk der Stadt Jever angenommen und auf seinen Dienst eidlich verpflichtet.

Jever, 20. Oktober 1900.

Großherzogliches Amt.
J. V. d. A.: Tenge.

Im Anfang des Monats Oktober 1900 sind bei einem an der Chaussee Ebkeriege-Marienstel belegenen Neubau der Dampfziegelei zu Marienstel 2 Rollen Dachpappe im Werte von 6 Mark abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht zur Akte Nr. 725/00.

Jever, 17. Oktober 1900.

Der Amtsanwalt: Dr. Klaue.

Gemeindesachen.

Gemeinde Sillenstede.

In der Voraussetzung, daß eine Weggenossenschaft konstituirt wird, und der bisherige Purkswarfer Fahr- und Fußweg als Gemeindewege wegfallen, hat der Gemeinderat am 17. d. M. zu den Kosten eines besteinten Genossenschaftsweges in der Richtung von Warfreihe bis zur Amtschaussee am Sengwarder Wege einen einmaligen Zuschuß von 3300 Mk. aus der Gemeindekasse bewilligt und die Aufhebung des Purkswarfer Fahrweges sowie des auf demselben liegenden Steinfußpfades sowie des über Warfreihe führenden Fußweges, als Gemeindewege, beschlossen. Dieser Beschluß liegt auf 14 Tage zur Einsicht und Einbringung von Bemerkungen in J. H. Janßen Witwe Gasthause hieselbst öffentlich aus.

Sillenstede, 1900 Oktober 19.

J. H. Eilts, Gemeindevorsteher.

Die Umlagelisten zur Amtsverbandsumlage liegen zur Einsicht für die Beteiligten in Dudens Gasthause aus.

Sengwarden, 1900 Okt. 20.

G. Eggers, Rechnfr.

Die Kirchen- und Schul-Umlagen, Landpacht, Heiligenheuer, Grundheuer, Warf-, Erb- und Grundheuer, Gerstegeld, Käsegeld, Häuslingsgerechtigkeit und Milchgeld usw. werde ich **Donnerstag den 25. u. Freitag den 26. Oktober d. J.** von vormittags 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr in meiner Wohnung heben.

Minsen, 1900 Oktober 19.

A. F. Claaßen, Rechnfr.

NB. Der Hebungstag in Horumersiel und Nebenkrug wird noch bekannt gemacht.

D. O.

Hebung.

Mittwoch den 24. Oktober d. J. werde ich nachmitt. von 3 bis 7 Uhr in Dudens Gasthause hies. heben:

1. Schulumlage:
a. nach der Einkommensteuer 72%,
b. nach d. Grund- u. Gebäudesteuer 12%,
2. Kirchenumlage:
a. nach der Einkommensteuer 10%,
b. nach der Grund- u. Gebäudest. 8%,
3. Armenbeitrag:
2/3 der Einkommensteuer,
4. Organistengeld.

Sengwarden, 1900 Oktober.

G. Eggers, Rechnfr.

Armensache.

Montag den 29. Oktober nachm. 4 Uhr sollen in Hellmerichs Gasthause die Reparaturarbeiten an dem hiesigen Armenhause öffentlich vergeben werden.

Ferner sucht die Armenkommission eine arbeitsfähige weibliche Person anderweitig unterzubringen und wollen darauf Reflektierende sich ebenfalls zu obigem Termine einfinden.

Sengwarden. Die Armenkommission.
W. G. Albers, G.-V.

Jev. Prediger-Witwenkasse.

Spezial-Konvent

Mittwoch den 24. Oktober mittags 12¼ Uhr im Hof von Oldenburg.

Gramberg.

Privat-Bekanntmachungen.

Mit der Regulierung des Nachlasses der kürzlich verstorbenen Witwe Arndt, Gretke Tadina geb. Arians hieselbst, beauftragt, bitte ich alle, welche an den Nachlaß zu fordern haben, um Hergabe ihrer spezifizierten Rechnungen in den nächsten 14 Tagen. Die Schuldner wollen in gleicher Zeit an mich Zahlung leisten.

Jever, 1900 Oktober 20.

M. Israel.

Gegen naße und kalte Füße

empfehle die **bekannten leichten Lederschuhe** mit **Holzsohlen** in allen Größen, **von Lederschuhen nicht zu unterscheiden,** sowie **Filz- u. Winterschuhe** mit u. ohne **Lederbesatz.** Beste **deutsche und russische Gummischuhe** sowie alle **starken Schuhwaren** in nur bekannter **bester Ware** billigst.

Herm. Wolff.

Jever, Ecke Neuermarkt.

Zu verkaufen

1000 gute alte Dachpfannen, mehrere Fenster und Thüren und 2 Stubenöfen.

Jever, Mühlenstr. Th. Eilers.

Zu verkaufen

10 bis 15 Stück Gänse mit vollen Federn. Haaren, Tralens.

Neu. Neu. Neu.

Ansichts-Postkarte

vom Fränlein Marien-Denkmal

in vorzüglicher Ausführung.

J. Remmers.

Schöne schottische Maschinen- und Haushaltungskohlen

halte bestens empfohlen, auch franko Haus.

Rüstersiel Heinr. Heeren.

Molkerei Sana

ist von wirklich **guter Meiereibutter** in Geruch, Geschmack und Aroma nicht zu unterscheiden und **bräunt beim Braten,** ohne zu spritzen, Pfund 80 Pf., bei Abnahme von 5 Pf. 75 Pf. per Pfd.

Wilh. Gerdes,

Vertreter der Fantener Margarinefabrik.

Dicke frische hiesige Eier

empfiehlt Hinrich Remmers.

Frische Krousbeeren Pfd. 25 Pf.

Wilh. Gerdes.

Kartoffeln.

Mittwoch habe wieder einen Waggon feinster Dabersher Kartoffeln an der Bahn, wovon auch an Wiederverkäufer billigst abgebe. J. Alverichs.

Feinstes hiesiges ausgelassenes Flomenschmalz empfiehlt J. Alverichs.

Kartoffeln.

Schöne **Magnum bonum-** und prima rote **Junker-Kartoffeln,** 100 Pfd. 2,50—2,75 Mk., in **Behrens Packhaus** beim Bahnhof.

Einen noch gut erhaltenen

Stubenofen

habe billig abzugeben.

Gerh. Müller.

Schönen Mauersand

owie **Füllsand** empfiehlt billigst

Grafschaft. Heinr. Janssen.

Da ich die Dampfdreschmaschine benutze, habe ich eine zweipferdige Dreschmaschine, so gut wie neu, nebst starkem Göpel billig zu verkaufen.

Kl.-Ostiem. A. Oltmanns.

Zu vermieten

auf Mai 1901 die untere Wohnung in dem von mir bewohnten Hause.

Steinstraße Nr. 171. C. Ferbitz.

Am 19. Oktober ist mir bei Gastwirt Harms in Tettens mein Schirm abhanden gekommen und womöglich vertauscht. Bitte den ehrlichen Finder, denselben daselbst abgeben zu wollen. Gretchen Siefken.

Zissenhausen b. Tettens.

Verloren

von Jever bis Auskündigerei eine rehfarb. roigestr. **Pferdedecke,** gez. F. M. Gegen Belohnung abzugeben bei Wirt Jakobs, Jever, Schlachte.

Entlaufen

ein großer weißer kurzhaariger Vorstehhund mit braunen Flecken, gestutzter Rute, Rufname Dauß. Für Wiederbringung oder Nachweis im Hof von Oldenburg oder bei Herren Mettcker, Jever, eine gute Belohnung.

Gesucht

auf sofort oder später ein Mädchen von 15—17 Jahren, Lohn nach Uebereinkunft, bei Familienanschluß

Moorhausen bei Jever.

H. Regling.

Gesucht

zum 1. Mai nächsten Jahres für einen landwirtschaftlichen Haushalt ein junges Mädchen schlicht um schlicht, voller Familienanschluß.

Näheres Burgstr. 29, Jever.

Suche für Hannover 1 oder 2 Lehrlinge für eine Bäckerei und Konditorei. Wäsche frei, Lehrzeit 3 Jahre.

Jever. J. H. Oberkrohn.

Gesucht

zum 1. November für einen landw. Haushalt ein Fräulein, welches alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten will. Salär und familiäre Stellung wird zugesichert. Näheres bei

Sengwarden. Diedr. Duden.

Rodenkirchen. Ein **junger Mann** findet zum 1. Mai n. J. Stellung in einer hiesigen **Landwirtschaft** gegen Kostgeld. Offerten nimmt entgegen

D. Reinders, Aukt.

Gesucht auf Mai 1901 ein Knecht sowie eine Magd. Gute Zeugnisse sind vorzuzeigen.

Kl.-Ostiem. A. Oltmanns.

Eine Aufwartefrau gesucht.

Zahnarzt Ebert, Mühlenstr. 393.

Suche zu Ostern einen **Malerlehrling.**

K. Dicks, Oldenburg i. Gr.,

Ziegelhofstraße 81.

Junges Mädchen sucht auf sofort oder später Stellung in einem landwirtschaftlichen Haushalt zur weiteren Ausbildung. Schlicht um schlicht. Familienanschluß erforderlich. Nähere Auskunft erteilt

Jever. F. Bosberg.

Ein junger Mann sucht Stellung als erster Müllergeselle. Nachzufragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 110.

Zum Mai 1901 wird ein kleines Haus mit Obst- und Gemüse-Garten zu kaufen oder mieten gesucht, in der Nähe von Heidmühle bevorzugt. Off. mit Kauf- resp. Mietpreis an die Exped. d. Blattes unter D. Y. 100 erbeten.

Empfehle angekörte Stiere. Deckgeld 3 **Mark.** Auch bin ich nicht abgeneigt, einige derselbben nach Käufers Wahl zu verkaufen.

Wiarden. Kok.

Empfehle meinen angekauften schweren, echt englischen Schafbock (Oxfordshire-Race). Deckgeld 1 Mk.

Scheep. A. Drantmann.

Empfehle meinen besten hiesigen Schafbock.

Jever, Dünkagel. Redenius.

Empfehle meinen sehr schönen hiesigen Schafbock. Deckgeld 50 Pf.

Harzburg. Bernhard Thorwächter.

Mein hiesiger Schafbock deckt für 50 Pf. bar.

Hohenkirchen. J. Eilers.

Habe ein allerbestes Milchschaf und eine ältere fahre Kuh, die viel Milch giebt, zu verkaufen. D. O.

Empfehle meinen Ziegenbock ohne Hörner.

Fedderwarden. F. G. Cramer.

Landesbibliothek Oldenburg

Neue Blusen

sowie ganz neue

Sammete für Blusen

in allen Preislagen angekommen.

Kostume-Röcke

in Tuch, Cheviot und Homespun sehr preiswert.

A. Mendelsohn.

Breite Dielen.

Ich empfing:
Danziger Krondielen, ½ Zoll stark,
Danziger Krondielen, 1 × 11 bis 14 Zoll,
Danziger Krondielen, 1½ Zoll stark,
Danziger Mitteldielen, 1½ × 12 bis 14 Zoll,
Breite Tannendielen, ½ × 12 bis 16 Zoll,
Breite Tannendielen, ¾ Zoll stark,
Breite Tannendielen, 1 Zoll stark,
Sargdielen, 2 und 2½ Centim. stark, 32 bis 40 Centim. breit.

A. B. Süßmilch,
Jever.

Normal-Hemde,
„ Hosen,
pat. gestrickte Hosen,
„ Jacken,
baumwoll. Plüsch-Hosen,
Kinder-Nachtanzüge,
Knaben-Unterhosen,
Damen-Jacken,
„ Unterhosen,
Jagd-Westen,
Strümpfe und Socken
empfiehlt billigst

Gute, dauerhafte Qualitäten.

Gerh. Müller.

Ausverkauf

in nur besseren

Herren-Anzügen und Hosenstoffen

zu und unter Einkaufspreisen.

Die Waren sind billig eingekauft. Da dieselben später wesentlich im Preise gestiegen sind, bietet dies eine Gelegenheit, welche nie wieder geboten wird.

Jever, Schlachtstraße.

B. Dettmers,
Herren-Garderobengeschäft.

Ideal,

das Feinste und der Butter am ähnlichsten, was in **Margarine** hergestellt wird, im Geschmack ist dieselbe nicht von feinster Molkereibutter zu unterscheiden,

per Pfd. 70 Pfg.

J. H. Cassens, Neuestraße.

Ein fast neues Gartenthor habe billig zu verkaufen.
Rosenstraße. Carstens.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

H. F. LUDEWIG. FABRIK-MARKE. SEIFEN-PULVER

Zu haben in den Kolonialwaren- u. Droguenhandlg.

H. F. Ludewig's Seifenpulver

macht die Wäsche blendend weiß, auch ohne Bleiche, ist das anerkannt beste und bequemste Wasch- und Reinigungs-Mittel der Welt.
Preis: ½ Pfd. Packet 15 Pfg.
Von bedeutenden Chemikern empfohlen.

Kriegerverein Carolinensiel.

Zur Feier der **hundertsten Wiederkehr des Geburtstages des sel. Gen.-Feld-Marschalls Moltke** findet Freitag den 26. d. M., abends 7 Uhr beginnend, im Vereinslokale ein

Kommers

statt, wozu Herren und Damen freundlichst eingeladen werden.
Carolinensiel, 20. Oktober 1900.
Der Vorstand.

Dr. med. Warneke,

Spezialarzt für
Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
Bremen, Nordstraße 10.
Sprechstunden: 8–10, 2–4 Uhr.

Sonntag den 28. d. M.

grosser Ball,

Militärmusik.
Es ladet ergebenst ein
Sillenstede. R. D. Janßen.

Leibniz Waffel
HANNOVER
CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN
Weltausstellung Paris 1900
Goldene Medaille.

Schöne Molkereibutter, Pfd. 1,20, bei mehr 1,15 Mk., schöne Bratbutter 1 Mk. Eilers

Frische Eier empf. Eilers.

Bestellungen auf **Eierkartoffeln** nimmt entgegen **Eilers,** Burgstr.

Frisch gebr. Kaffees eig. Röstung, 4 Pfd. 3 Mk., f. Sort. 100, 120–160 Pf. Eilers.

Emder Vollheringe 100 St. 6 Mk. Eilers.

Neue Feigen u. Datteln. Eilers.

Erhalte dieser Tage 200 Zentner ff. **magnum bonum-Kartoffeln,** welche ab Bahn 1000 Pfd. mit 25 Mk. offeriere.
Eilers, Burgstraße.

Empfehle täglich

fettes Rind-, Lamm- u. Schweinefleisch.

Jever. J. H. Oberkrohn.

Bin mit einer vollen Schiffsladung

schöner Eßkartoffeln

anwesend.
Nüsterfiel. H. Kolster.

Harte holst. Plockwurst Pfd. 70 Pfg. empfiehlt J. F. Janßen, Mühlenstr.

Hooksiel.

Hotel zum schwarzen Bären.
Das große

Extra-Militär-Konzert

findet statt
Donnerstag den 25. Oktober
unter ganz bestimmter persönlicher Leitung des Musikdirigenten Herrn Rothe.
Anfang 7 Uhr. — Nachher

großer Ball.

Es laden ganz ergebenst ein
Rothe. Heinr. Wilken.

Männergesangverein Germania, Hooksiel.

Die regelmäßigen Uebungen beginnen Mittwoch den 24. Oktober abends 8 Uhr bei Herrn Joh. Fulfs. Diejenigen, welche dem Verein beizutreten wünschen, wollen erscheinen.
In Auftrag: Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht, Waddewarden.

Anfang der regelmäßigen Uebungen Freitag den 26. d. M. abends 7 Uhr. Aufnahme neuer Mitglieder erwünscht.
D. V.

Sengwarden.

Montag den 29. Oktober abends 7 Uhr anfangend

großes Konzert

der zum diesjährigen Markte bei mir aufgetretenen Rheinischen Konzert-Gesellschaft **Loreley,** J. Henny aus Bonn.
Entree 60 Pfg, im Vorverkauf 50 Pfg
Nach dem Konzert

Tanzkränzchen.

Musik von Mitgliedern der Gesellschaft.
Um zahlreichen Besuch bittet
J. F. Kickler.

Mittwoch den 24. Oktober

Herren- und Damenklub,

wozu freundlichst einladet
Altebrücke. Ad. Kirchhoff

Vorläufige Anzeige.

Hotel zum schwarzen Bären.

Machen hiermit die geehrten tanzlustigen Damen und Herren ganz besonders darauf aufmerksam, daß die Uebungsabende bestimmt zu Anfang November stattfinden.
Der erste Uebungsabend wird nächstens bekannt gegeben.
Jever. Tanzlehrer Reents.
Hooksiel. H. Wilken.

Von der Reise zurück.

Augenarzt

Dr. med. Mecke,

Bremen, Löningstraße 16.

Heute Dienstag prachtvolle große Schellfische und Rotzungen, lebendfrisch. P. Koeniger.

Frische ammerl. Kronsbeeren, Pfd. 25 Pf. D. O.

Obst- u. Gartenbauverein für Jever u. Jeverland.

Ordentliche Versammlung
Montag den 22. Oktober abends 8½ Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog (G. Noltemeyer).

Tagesordnung:
1. Bericht über die Bremer Obstausstellung.
2. Ueber Obstpressen (Referat des Herrn Thoms).
3. Fragekasten.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Verschiedenes.

Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen.
Wer sich an der Versammlung Ende dieses Monats in Sillenstede zu beteiligen und Fuhrgelegenheit wünscht, wolle sich am Montag melden. D. V.

Theater in Jever

(Hotel zum Erbgroßherzog).
Dienstag den 23. Oktober 1900.
4. Gastspiel
der Wilhelmshavener Theater-Gesellschaft.

Die Schmetterlingsschlacht.

Komödie in 4 Akten
von Hermann Sudermann.

Preise der Plätze:
Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Galerie 50 Pf., Schüler auf 1. Platz 50 Pf.
Tageskasse-Vorverkaufspreis: Sperrsitz 1,25 Mk., 1. Platz 90 Pf. bis 6 Uhr bei Gebr. Tiarks.
Kassenöffnung 6½ Uhr, Anf. präz. 7 Uhr.
Die Direktion.

Geburts-Anzeige.

Statt Ansage.
Die Geburt eines Knaben zeigen an
Friedr. Bleeker und Frau Annchen geb. Janßen.
Garmsenhausen.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Mitteilung.
Teilnehmenden zur Nachricht, daß heute Abend 10 Uhr meine geliebte Frau

Anna Henriette geb. Willms

im Alter von 33 Jahren sanft entschlafen ist.
In tiefer Trauer
Wilh. Janßen nebst Angehörigen.
Funnens, den 18. Oktober 1900.
Beerdigung Mittwoch den 24. Oktober auf dem Friedhofe zu Wiarden.

Heute Morgen ½5 Uhr starb nach kurzer Krankheit unerwartet unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Witwe Meta Lohmann,

im 67. Lebensjahre. Tief betrauert von ihren Kindern und Kindeskindern.
Altgarmsiel, 1900 Oktober 20.
H. Kruse u. Frau geb. Lohmann.
Dunum (Ostfr.). Jürgen Lohmann.
Bohnenburg bei Hooksiel
Johann Lohmann.
Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 25. Oktober nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Tettens.

Sonnabendmorgen verschied nach kurzer, schwerer Krankheit der Zimmermeister

Eilers Johann Held
zu Schortens.

Dies bringen wir allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Anna Held geb. Hoffmann nebst Kindern.
Eilert Held nebst Kindern.
Karl Siems und Frau geb. Held.
Max Bretschneider und Frau geb. Held.
Karl Nau und Frau geb. Held.
Schortens und Bant, den 20. Oktober.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. Oktober nachmitt. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt

---

Danksagung.

Allen denen, die unserer teuren Entschlafenen in ihrem langen Leiden so hülfreich zur Seite standen, sowie denjenigen, die ihr das Geleit zu ihrer letzten Ruhestätte gaben, sagen wir hiermit unsern tief gefühlten Dank.
Schortens. Die Familie Bohlken.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 247. Dienstag den 23. Oktober 1900. 110. Jahrgang.

Vom neuen Reichskanzler.

Graf Bernhard v. Bülow scheint eine Gabe zu besitzen, um die ihn die Mehrzahl aller Staatsmänner beneiden dürfen, die Gabe, sich nicht zu ärgern. Was zu dieser Behauptung berechtigt? Die Thatsache, daß er sich während dreier Jahre im Reichstag niemals geärgert hat. Graf Bülow hat, seitdem er an die Spitze des Auswärtigen Amts gestellt worden, gewiß keine leichten Zeiten gehabt. Die letzten Jahre waren überreich an großen Ereignissen auf dem Gebiete der internationalen Politik. Eiserne Ausdauer und Bienenfleiß bei Tag und Nacht waren nötig, um die Fülle der Arbeit im Auswärtigen Amt zu bewältigen. So oft aber der Staatssekretär Graf Bülow in den Reichstag kam, schien er die Sorgen des Tages abgelegt zu haben. Der ernste Staatsmann war im Parlament stets der heitere, liebenswürdige Gesellschafter, der sich und andere unterhielt und nebenbei mit zündender Beredtsamkeit und schlagendem Witz seine geschäftlichen Angelegenheiten leicht erledigte. Er repräsentierte bisher im Reichstag eine Mischung von Ernst und Humor, die ihm über alle Schwierigkeiten leicht hinweghalf. Es steckt in ihm ein Zug Bismarckscher „Wurschtigkeit", ohne daß er im Stande wäre, sich, wie Bismarck, im Parlament zu ärgern. Das war bisher so. Ob es auch in Zukunft so sein wird? In der auswärtigen Politik hat Graf Bülow bisher mit scharfen Gegnerschaften im Parlament nicht zu rechnen gehabt. Auch die auswärtige Politik ist heute leichter zu handhaben, als vor 20 bis 25 Jahren. Die letzten Jahre haben dem deutschen Reiche in der internationalen Politik eine Reihe von Erfolgen gebracht, und im Glanz dieser Erfolge hatte Staatssekretär Graf Bülow vor dem Reichstage leichte Arbeit, obwohl es an Angriffen auch gegen ihn nicht fehlte. Aber er hat sich nie darüber geärgert, mit der ihm eigenen Eleganz schüttelte er die Gegner leicht ab und hatte dabei stets die Lacher auf seiner Seite.

Der Reichskanzler Graf Bülow wird vor dem Parlament einen weniger leichten Stand haben. Wir denken hierbei nicht an China. Die chinesische Krise ist noch in der Entwickelung begriffen, ein bestimmtes, abschließendes Urteil darüber in absehbarer Zeit undenkbar. Für die Nichteinberufung des Reichstags im Juli aber kann der neue Reichskanzler nicht verantwortlich gemacht werden. Die Verantwortung dafür nimmt Fürst Hohenlohe mit sich in seinen Ruhestand. Aber Graf Bülow ist, wie die Presse aller Schattierungen in allen Tonarten verkündigt, in allen mit der inneren Politik zusammenhängenden Fragen ein unbeschriebenes Blatt, und da kann es nicht ausbleiben, daß auf diesem unbeschriebenen Blatt alsbald ein Jeder, mit dem der Reichskanzler und preußische Ministerpräsident politische Geschäfte machen muß, ein Plätzchen für sich beanspruchen wird. Der Ort aber, hierüber sich zu unterhalten, sind die Parlamente. So ist denn nur zu hoffen, daß das unbeschriebene Blatt, mit dem wir augenblicklich zu thun haben, bald klare, allen sichtbare Schriftzüge aufweise, Schriftzüge, die eine deutliche und vernehmliche Sprache reden zu Allen, die wieder eine feste Hand am Ruder des Reichsschiffs zu sehen wünschen. Das deutsche Volk will endlich einmal wieder wissen, wohin die Reise geht. Im Zustande des allgemeinen Stillstandes auf dem ganzen innerpolitischen Gebiet haben wir uns allzu lange schon befunden. Ganz ohne Aerger wird es dabei auf beiden Seiten nicht abgehen. Denn eine agrarische Treibjagd, sagt der Hannov. Cour., ist nicht so harmlos wie ein samoanischer Kriegstanz. Heißen Kämpfen aber gehen wir im Reichstag wie im preußischen Landtag entgegen. Hoffen wir, daß der neue Reichskanzler den Kampf in einer Richtung aufnimmt, die dem Vaterland zum Segen gereicht.

Die deutsch-englische Vereinbarung.

Zwischen dem Botschafter Grafen Hatzfeldt und Lord Salisbury wurde, wie schon kurz berichtet, am 16. Oktober durch Notenaustausch folgende Vereinbarung getroffen: Die deutsche und die großbritannische Regierung, von dem Wunsche geleitet, ihre Interessen in China und ihre Rechte aus den bestehenden Verträgen aufrecht zu erhalten, sind übereingekommen, für die beiderseitige Politik in China nachfolgende Grundsätze zu beobachten: 1. Es entspricht einem gemeinsamen, dauernden internationalen Interesse, daß die an den Flüssen und an den Küsten Chinas gelegenen Häfen dem Handel und jeder sonstigen erlaubten wirtschaftlichen Thätigkeit für die Angehörigen aller Nationen ohne Unterschied frei und offen bleiben. Beide Regierungen sind einverstanden, dieses ihrerseits für alles chinesische Gebiet zu beobachten, wo sie ihren Einfluß ausüben können. 2. Die deutsche und die großbritannische Regierung wollen ihrerseits die gegenwärtigen Verwickelungen nicht benutzen, um für sich irgend welche territorialen Vorteile auf chinesischem Gebiet zu erlangen. Sie werden ihre Politik darauf richten, den territorialen Bestand des chinesischen Reiches unvermindert zu erhalten. 3. Sollte eine andere Macht die chinesischen Komplikationen benutzen, um unter irgend einer Form territoriale Vorteile zu erlangen, so behalten beide Kontrahenten sich vor, über etwaige Schritte zur Sicherung ihrer Interessen in China sich vorher untereinander zu verständigen. 4. Die beiden Regierungen werden diese Uebereinkunft den übrigen beteiligten Mächten, insbesondere Frankreich, Italien, Japan, Oesterreich-Ungarn, Rußland und den Vereinigten Staaten von Amerika, mitteilen und dieselben einladen, den darin niedergelegten Grundsätzen beizutreten.

Das chinesische Problem ist durch diese Vereinbarung in ein neues Stadium der diplomatischen Verhandlungen getreten. Auf den ersten Blick ist klar, daß der Schwerpunkt des Abkommens auf wirtschaftlichem Gebiete liegt. Es war die wichtige Aufgabe der deutschen Politik, ihren stark sich entwickelnden Handel mit China, insbesondere mit dem Yangtse-Gebiet, vor der Gefahr einseitiger Begünstigung des Handels anderer Länder dadurch zu sichern, daß der Grundsatz der „offenen Thür" praktische Geltung in bindender Form erlangt. Wir begrüßen es als beruhigendes Moment für den Weltfrieden, daß England, ebenso wie Deutschland, auf Ausnutzung der chinesischen Wirren zu Sondervorteilen ausdrücklich verzichtet und für seine wirtschaftlichen Bestrebungen an dem Grundsatze der Gleichberechtigung aller festhält. Beide Teile wollen für die Durchführung des Prinzips der „offenen Thür" in allen chinesischen Territorien wirken, wo sie Einfluß ausüben können. Deutschland übernimmt nicht die Verpflichtung, seinen Einfluß da geltend zu machen, wo andere Mächte bereits besondere Rechte erworben haben. Die Bestimmungen der Artikel 2 und 3, die gegen die Zerstückelung des chinesischen Reiches sich richten, entsprechen dem leitenden Gesichtspunkte der deutschen Politik, der in dem Rundschreiben des Grafen Bülow an die deutschen Bundesregierungen aufgestellt ist und durch den sich das Reich in Uebereinstimmung mit seinen Verbündeten und Nachbarn in Europa, wie mit den übrigen interessierten Mächten befindet. Mit der jetzt getroffenen Uebereinkunft ist ein bedeutsamer Schritt zur baldigen Herstellung friedlicher und geordneter Zustände in China erfolgt.

Die Grundsteinlegung des Leipziger Völkerschlacht-Denkmals.

Am 18. d. Mts. wurde auf der Walstatt des als Völkerschlacht im Gedächtnisse des deutschen Volkes fortlebenden dreitägigen blutigen Ringens Freiheit verlangender Völker gegen den korsischen Unterdrücker bei Leipzig der Grundstein zu einem Denkmale gelegt, durch welches die Erinnerung an der Väter glorreiche Thaten auf jenem blutgetränkten Boden dauernd in würdiger Weise festgelegt werden soll. Wohl sind seit den großen Tagen der Freiheitskriege von den deutschen Heeren größere und hinsichtlich ihrer Folgen leuchtendere Erfolge in harten Kämpfen errungen, deren frischer Eindruck die Erinnerung an die Tage des ersten Morgenrotes neuer deutscher Freiheit und Größe in den Hintergrund drängte. Aber je mehr der erste Freudenrausch über die so glorreich errungene Einheit deutscher Stämme in einem neuen kraftvollen Reiche einer leidenschaftsloseren Würdigung der großen Erfolge wich, um so deutlicher auch kam es zum Bewußtsein, daß die Vorarbeit, welche die Helden der Befreiungskriege einer Wiedergeburt deutscher Macht und Herrlichkeit leisteten, gar nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Was unseren Vorfahren die sittliche Kraft und den kühnen Mut gab, das Joch des übergewaltigen Eroberers zu zerbrechen, das war ja die sehnsüchtige Hoffnung auf die Erneuerung einer alten deutschen Reichsherrlichkeit, wie sie durch die Romantiker, welche kraftvoll die eingerosteten Thore der deutschen Vergangenheit aufgebrochen hatten, vor den erstaunten Augen des Volkes wieder aufgethan war. Schöner und herrlicher noch sollte die alte Staufenherrlichkeit neu erstehen. Mit der Macht und dem kaiserlichen Ansehen sollte die Freiheit und Mündigkeit des Volkes Hand in Hand gehen. Aber die kühnen Träume der deutschen Patrioten sollten sich noch nicht erfüllen. Noch viele Enttäuschungen und viel Trübsal waren dem deutschen Volke beschieden, ehe es das große leuchtende Ziel erreichen konnte, das nach der Leipziger Schlacht so Viele, und nicht die Schlechtesten, bereits in greifbare Nähe gerückt glaubten. . . .

Alle seit Ernst Moritz Arndts Aufruf in den deutschen Blättern versuchten Ansätze zur Errichtung eines Nationaldenkmals waren erfolglos. Der Grundstein, den 1862 die deutschen Städte mit größter Feierlichkeit auf dem Leipziger Schlachtfeld einsenkten, fiel der Vergessenheit anheim. Da ist es denn nun ein großes Verdienst des Deutschen Patriotenbundes und seines rührigen Vorsitzenden, Clemens Thieme, das Gewissen des deutschen Volkes für die Tilgung seiner großen Ehrenschuld energisch aufgerüttelt zu haben.

Die Feier der Grundsteinlegung begann mit einem Festzuge, an welchem 600 Vereine mit ihren Fahnen, die Leipziger Schülerschaft und studentische Abordnungen in Wichs teilnahmen. Der Zug begann auf dem Augustusplatze und endete auf dem Denkmalsplatze bei Probstheida.

Nach dem Eintreffen des Festzuges auf dem Festplatze begann der Weiheakt, an welchem die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden sowie das gesamte Offizierkorps teilnahmen. Der „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht", von über tausend Sängern gesungen, leitete die Feier ein. Hierauf hielt Oberbürgermeister Troendlin die mit einem Hoch auf den Kaiser, den König von Sachsen und die deutschen Bundesfürsten schließende Festansprache, der eine Ansprache des Vorsitzenden des Patriotenbundes, Clemens Thieme, folgte. Sodann wurde die Urkunde über die Grundsteinlegung verlesen, in welcher die Geschichte der Denkmals ründung dargelegt wird, worauf die Urkunde nebst Münzen, Leipziger Zeitungen und einigen anderen Schriftstücken dem Grundstein einverleibt wurde. Alsdann hielt Geh. Kirchenrat Dr. Pank die Weiherede, nach welcher 16 geladene Ehrengäste unter Salutschüssen Hammerschläge thaten. Während des Weheaktes läuteten die Glocken. Der Choral „Nun danket alle Gott" schloß die Feier.

* **Oldenburg**, 21. Oktbr. Unter dem Stichwort „Freistaatburen in Oldenburg" schreiben die N. f. St. u. L. unterm 20. d. M.: Gestern Vormittag trafen, aus Holland kommend, hier ein: Der Vorsitzende des Volksraads und Ackerbauminister im Oranjefreistaat M. Wessels, ferner das Mitglied des ausführenden Volksraads M. Wolmarans, sowie der Sekretär des Volksraads C. de Bruyn. Die Herren stiegen im Hotel de Russie ab. Der Zweck ihrer Reise soll gewesen sein, unsere oldenburger Pferde an Ort und Stelle einer Besichtigung zu unterziehen, um ein Urteil darüber zu gewinnen, ob dasselbe sich voraussichtlich zur Kreuzung ꝛc. mit den in Transvaal heimischen Pferden eigne. Die Herren begaben sich vom Hotel de Russie nach der Gerdesschen Reitbahn, woselbst denselben von Herrn Gerdes mehrere hervorragende oldenburger Pferde, Hengste sowohl als Stuten, an der Hand und im Geschirr vorgeführt wurden. Am Nachmittage machten die Herren unter Führung von Herrn Gerdes eine Tour durchs Land, besuchten Lübben-Sürwürden ꝛc. Alle drei Herren sollen sich, wie uns mitgeteilt wird, sehr lobend über unsere Pferde ausgesprochen und Herrn Gerdes bestimmt in Aussicht gestellt haben, mit ihm, sobald der unglückliche Krieg mit England beendet sei, in nähere geschäftliche Beziehungen treten zu wollen. Die Herren, wahre Hünen, von vornehmer Erscheinung, sind heute Mittag wieder nach Holland zurückgekehrt.

Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Bekanntmachungen.

Möbelhändler A. C. Ahrends zu Bant läßt wegen Aufgabe des Geschäfts

Mittwoch den 24. d. M.
nachmittags 2 Uhr anfangend
in und bei seinem Hause, Neue Wilhelmshavenerstr. 25,

3 Kleiderschränke, 4 Küchenschränke, 4 Spiegelschränke, 10 Bettstellen mit und ohne Matratzen, 10 Sofas, darunter 5 mit Plüschbezug, 3 Vertikows, 4 Sofatische, 3 Serviertische, 4 Waschtische mit Marmorplatten, Küchentische, Nähtische, Nipptische, 3 Dtzd. Stühle, Eimerschränke, Küchenborten, große und kleine Spiegel, Bilder, Haussegen, Teppiche, Tischdecken 2c.

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1900 Oktober 14.

H. Gerdes, Aukt.

Der Landwirt J. B. Abels zu Sillenstede läßt wegen Einschränkung seines Betriebes

Donnerstag den 25. Oktober 1900
nachm. 2 Uhr anfgd.

auf halbjährige Zahlungsfrist öffentlich versteigern:

1 Arbeitspferd,

18 Stück

Hornvieh,

als:

7 zeitmilche Kühe und Beester,
2 2½jähr. Ochsen,
1 1½jähr. Stier,
5 1½jähr. Beester,
3 1½jähr. Kälber;

einige Ferkel,
10 Wochen alt.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1900 Oktober 15.

Albers, Aukt.

Der Schuhmachermeister J. M. Ricklefs zu Groß-Ostiem wünscht krankheitshalber die von ihm bewohnte, in nächster Nähe der Bahnstation, am Hauptfahrwege von Ostiem nach Schortens belegene

Stelle,

bestehend aus Haus, Obst- und Gemüsegarten, ca 2 Sch. Eins. großen Gründen, sogen. Warfboden, zum Antritt auf den 1. Mai 1901 durch mich zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich gegen den 27. d. M. an mich wenden.

Schortens, 1900 Oktober 12.

H. O. Tiarks.

Der Werftarbeiter Arend Emkes zu Moorhausen wünscht seine daselbst in der Nähe der Chaussee belegene

Landhäuslingsstelle

zur Größe von 1 ha 32 a 09 qm zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich beim Eigentümer oder beim Unterzeichneten alsbald einfinden.

Sillenstede, 1900 Okt. 20.

Albers, Aukt.

Anzuleihen gesucht

zu 4½ bezw. 5% 37 000 Mark zu beliebiger Zeit als **erste** Hypothek auf eine Besitzung, die stets einen Mindestwert hat von 100 000 Mk. Der Eigenümer ist ein prompter Zinszahler. Gefl. Offerten baldigst erbeten.

M. Israel.

Frau Witwe Minssen zu Auhuse, Gem. Hohenkirchen, läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Donnerstag den 25. Oktober und Freitag den 26. Oktober d. J. jedesmal nachmittags 1 Uhr anf.

in und bei ihrer Behausung daselbst öffentlich mit 6monatiger Zahlungsfrist versteigern:

5 Pferde:

1 9jähr. Wallach, 1 7jähr. do., 1 4jähr. do., 1 3jähr. do. (Schimmel), 1 Stutfüllen;

28 Stück

Rindvieh:

8 Milchkühe, 5 2½jähr. tiedige Beester, 5 1½jähr. do., 8 Stierkälber, 2 Kuhkälber;

9 Schafe, 1 Sau mit Ferkeln, 2 Schweine zur Zucht, 5 do. zum Auffüttern, 1 milchgebende Ziege, 10 Hühner, 1 gut. Jagd- und Karnhund;

1 Kabriolett, 2 Ackerwagen, 2 Erdkarren, 1 eis. und 1 hölz. Ackerschlitten, mehrere Pflüge neuester Konstruktion, mehrere Eggen, worunter Laakesche, Meißel-, Löffel-, Ketten- und Aufbruchsegge, 1 Drillmaschine, 1 Harkmaschine, 1 hölz. Ackerwalze, Vierstöcke, Dreistöcke, Siltzeuge, Wagen-, Stier- und Pflugketten, Bindebäume, Reepen, 1 Fruchtweher, 1 Windwecher, 1 Dreschblock, Getreidemaß, 1 Bohnen-Quetschmaschine, lederne und hanfene Pferdegeschirre, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, Sensen, Sichten, Sichel, Forken, Schaufel, Spaten, 4 Paar Tränkeimer, Futterkisten, Futterblöcke, Kälbereimer, Leitern, Säcke, Pferdedecken, Kuhdecken, Pferdekappen, 1 große Partie Hillholz, 1 groß. Wagenschuppen, 1 Schweinekofen, 1 Hühnerhaus, 1 Jauchpumpe nebst Jauchfaß, Rollbäume, Dammhecken, Dammpfähle, mehrere steinerne Schweinetröge, Bohnen- und Erbsenstangen usw.,

ferner 1 Karnrad mit Kataraktkarne, 1 Stremmtiene, 1 Drückebank, Rahmfässer, Milcheimer, zink. Eimer, zink. Milchballien, Käsepresse, Käseköpken, Butterballie, 1 kupf. Milchkessel,

sodann 1 Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 1 Buddelei, verschiedene Bettstellen, 3 kompl. gute Betten, 1 Sofa, 2 Wanduhren, 1 Kommode, mehrere Tische, worunter 1 großer eich. Küchentisch, 1 Dtzd. Stühle, verschiedene Lampen, worunter 1 Hängelampe, diverse Topfblumen, Schildereien, Spiegel, 1 Jagdflinte nebst Jagdgerätschaften,

1 Kochofen nebst Zubehör, 1 Faß mit eingemachten Bohnen, 1 Backtrog nebst Backgeräthschaften, 1 Waschmaschine, mehrere Waschballien, sämtliche Küchengeräthschaften, Eß- und Trinkgeschirre in Metall, Glas, Porzellan und Steinzeug, 1 Hobelbank nebst Zimmergeräthschaften;

auch viele 1000 Pfund Steckrüben, Runkelrüben, 2 Meetje Kohl, 5 Fuder Torf, 1000 Pfd. Steinkohlen, sowie viele sonstige Sachen, welche zu einem kompleten landwirtschaftlichen Betriebe erforderlich sind.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß die Pferde und Ackergeräthschaften am 2. Verkaufstage, den 26. d. M., zum Verkauf gelangen.

Hohenkirchen. J. F. Detmers, Aukt.

Auf der am 26. Oktober d. J. für Frau Wwe. Minssen zu Auhuse abzuhaltenden **Versteigerung** gelangen noch zum Verkauf:

1 5jähr. braune Stute,

1 eleg. Phaethon,

1 Pferdegeschirr mit Nickelbeschlag.

Hohenkirchen. J. F. Detmers, Aukt.

Der Pferdehändler H. Frels zu Neuende läßt

Sonnabend den 27. d. M.
nachmittags 2 Uhr anfangend
in und bei der Behausung des Gastwirts J. Folkers zu Neuender-Mühlenreihe

ca. 6 schwere kräftige

Arbeitspferde,

mehrere schöne junge

Litthauer Doppelponies

8—10 teils frischmilche, teils hochtragende

Kühe,

50—60 Stück große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen

Neuende, 1900 Oktober 21.

H. Gerdes, Aukt.

Zu verkaufen

gute angekörte Stiere.

Wiarden. H. Gerdes.

Wünsche fähre Kühe auf Futter zu geben D. O.

Zu verkaufen

10—12 000 Pfd. dicke Runkelrüben.

Ulsterhausen bei Hohenkirchen.

August Windmann.

Zu verkaufen

ein guter Herdbuchstier. Louis Josephs.

Meinen Einspänner wünsche zu **verkaufen.** Louis Josephs.

Billig zu verkaufen

eine Stute, 2½jähr., und ein Wallach, 2½jähr., welche vorübergehend beschädigt sind.

Max C. Josephs.

Zu verkaufen

ein schön gezeichnetes Kuhkalb.

Rüstersiel. G. Scherf.

Zu verkaufen

ein Bernhardinerhund sowie ein Karnhund, beide 1½ Jahre alt. Näheres bei Gastwirt Reuter, Wilhelmshaven, Altendeichsweg 22.

Zu kaufen gesucht

starke 4- bis 8jähr. Arbeitspferde per sofortiger Abnahme. Selbige brauchen nicht fett zu sein.

Max C. Josephs, Jever.

Suche dauernd 40—50 Liter gute Milch. Bant, Banterstr. Nr. 4.

Frau Schaefer.

Ein billiges Arbeitspferd für Reisegespann für sofort gesucht.

Jever. Hof von Oldenburg.

Die auf den 24. d. Mts. angesetzte Hinrichssche

Vergantung in Wiesels

wird auf

Donnerstag den 25. d. M. nachm. 2 Uhr verlegt.

Jever, 1900 Oktober 22.

E. Albers.

Die dem Schmiedemeister B. G. Gerdes zu Cleverns gehörige, daselbst an der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus Haus, Scheune und Garten, groß 20 a 91 qm, gelangt

Sonnabend den 27. Okt. 1900
nachm. 3½ Uhr

in Joh. Martens Wirtshause zu Cleverns zum **zweiten** Male zum öffentlichen Verkaufsaufsatze. In diesem Termine soll sofort auf ein annehmbares Gebot der Zuschlag erfolgen, da weitere Verkaufstermine nicht beabsichtigt werden. Es wird hervorgehoben, daß die Stelle namentlich einem **Schmied** zum Ankauf zu empfehlen ist. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Mein zu Waddewarder-Warfe belegenes, zu zwei Wohnungen eingerichtetes

Häuslingshaus

mit vielem Gartengrund und 47 Ar Grünland wünsche unter der Hand auf Mai 1901 zu verkaufen und lade Liebhaber auf

Freitag den 2. November nachmittags 3 Uhr

in M. Zwitters Wirtshaus zu Waddewarden zum Unterhandeln ein und wird bei angemessenem Gebot der Zuschlag sofort erteilt.

Jever. Fr. Kletscher.

Zu verkaufen

1 fast neuer Kaffeetisch, 1 gut erhaltener eschener Klapptisch, 1 sog. stummer Diener, 1 zweiflammiger Petroleumkochapparat mit Zubehör. Auskunft erteilt Herr Tischler Toben in Bübbens.

Zu verkaufen

zwei 2½jährige tragende Rinder.

Vicarienhausen. P. M. Rohlfs.

Gesucht auf gleich oder 1. November ein Knecht. D. O.

Habe meinen mehrstimmig angekörten Eber zu verkaufen.

Tersiens. Stoffers.

Deckstation Sillenstede.

Empfehle:

Stier,

Eber, angekört,

Schafbock,

Ziegenbock.

Sillenstede. Johann F. Folkers.

Empfehle meinen Stier. Deckgeld 3 Mark.

Jürgenshausen. H. Siuts.

Empfehle meinen Eber Argus.

Neuendorf. B. Hinrichs.

Desgl. meinen Stier Fuhrmann. D. O.

Empfehle meinen Schafbock.

Rahrdum. Theod. Janßen.

Empfehle meinen einstimmig angekörten Eber.

Tersiens. Stoffers.

Empfehle den Angelds- und Prämien-Stier **Franz Joseph.** Deckgeld 3 Mk. Besichtigung gerne gestattet.

Langewerth. Fr. Harms.

Landesbibliothek Oldenburg